

Wurzeln des Protestantismus

Ausgewählte reformatorische und nachreformatorische Kernereignisse



6.7.1415	Der tschechische Reformator Jan Hus wird aufgrund seiner Kirchenkritik in Konstanz als Ketzer verbrannt. Als Reaktion bilden sich in Böhmen mehrere „hussitische“ religiöse Reformbewegungen aus, die teilweise bis heute fortbestehen.
31.10.1517	Der Augustinermönch Martin Luther veröffentlicht in Wittenberg seine 95 Thesen. Diese lokale Protestaktion gegen Missbräuche in der damaligen Kirche bildet den Anfangspunkt der lutherischen Reformation.
1520	Luther verfasst seine reformatorischen Hauptschriften. Im Vordergrund steht einerseits die evangelische Freiheit, andererseits die notwendige Neuordnung des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens.
1521/22	Nach seiner Exkommunikation durch den Papst übersetzt Luther das Neue Testament auf der Wartburg. Dahinter steht seine Grundüberzeugung, dass jeder Christ in der Lage sein sollte, die Heilige Schrift eigenständig zu lesen und dadurch ein eigenes Urteil in Glaubenssachen zu bilden.
9.3.1522	In der Werkstatt des Buchdruckers Christoph Froschauer treffen sich in Zürich Bürger zu einem Wurstessen. Huldrych Zwingli verteidigt in seinen Predigten diesen Bruch der Fastenordnung als Ausdruck evangelischer Freiheit. Die Zürcher Reformation kommt in Gang.
1527	Gustav I. Vasa führt die Reformation im Königreich Schweden durch. Bedeutendste Reformatoren waren Olaus Petri (Schweden) und Michael Agricola (Finnland).
1529	Auf dem Reichstag von Speyer reichen die evangelischen Fürsten und Reichsstädte eine „Protestation“ gegen die kaiserliche Religionspolitik ein. Danach werden die Anhänger der Reformation erstmals „Protestanten“ genannt.
1529	Luther veröffentlicht den Kleinen und Großen Katechismus.
3.11.1529	Das englische Parlament bestätigt die Unabhängigkeit der anglikanischen Staatskirche.
1530	Die lutherischen Reichsstände übergeben Kaiser Karl V. ihr Bekenntnis: die Confessio Augustana, die auf den Reformator Philipp Melanchthon zurückgeht.
1536	Christian III. führt die Reformation in Dänemark und Norwegen ein. Die Kirchenordnung wird von Johannes Bugenhagen verfasst.
1536	Menno Simons schließt sich der Täuferbewegung an und setzt sich missionarisch für eine radikal gewaltlose Nachfolge Christi ein.

1536	Johannes Calvin veröffentlicht sein Hauptwerk „Institutio Christianae Religionis“, an dem er zeitlebens weiterarbeitet.
1541/42	Calvin führt die Reformation in Genf ein. Die Stadt wird zu einem Reformationszentrum mit europäischer Ausstrahlung.
1549	Mit dem „Book of Common Prayer“, maßgeblich konzipiert von Thomas Cranmer, wird in England eine anglikanische Liturgie eingeführt.
1560	Der schottische Reformator John Knox verfasst mit der „Confessio Scotica“ eine der grundlegenden Bekenntnisschriften des reformierten Protestantismus und wird zum Mitbegründer des Presbyterianismus.
1563	Auf Initiative von Kurfürst Friedrich III. formulieren Zacharias Ursinus und andere einen reformierten Katechismus, der als „Heidelberger Katechismus“ eine schnelle und breite Verbreitung erfährt.
1566	Die Schweizer Kirchen einigen sich auf die von Heinrich Bullinger verfasste „Confessio Helvetica Posterior“ als gemeinsame Bekenntnisgrundlage.
1609	Der ehemalige anglikanische Geistliche John Smyth wird in Amsterdam aufgrund seines persönlichen Glaubensbekenntnisses getauft und gründet zusammen mit anderen Flüchtlingen die erste Baptistengemeinde.
1647	Nach Jahren geistlicher Suche erlebt der englische Schuhmacherlehrling George Fox eine „Erhörung“ und beginnt in den englischen Midlands zu predigen. Damit löste er eine religiöse Bewegung aus, die unter dem Begriff „Quäker“ in Europa hart verfolgt wurde und dann, durch den Aristokraten William Penn gefördert, in Nordamerika zur Blüte gelangte.
1722	Mitglieder der böhmischen „Brüder-Unität“ lassen sich in der Oberlausitz auf dem Gut des Reichsgrafen Nicolaus Ludwig von Zinzendorf nieder. Von diesem inspiriert entsteht die sog. Herrnhuter Brüdergemeine – eine überkonfessionell-christliche Glaubensbewegung mit stark missionarischer Grundausrichtung.
1784	Unter dem Einfluss des anglikanischen Geistlichen John Wesleys wird auf der „Weihnachtskonferenz“ in Baltimore (Maryland) die „Methodist Episcopal Church“ ins Leben gerufen.
1815	Der baptistische Farmer William Miller erlebt eine Bekehrung. Seine Überlegungen zur nahen Wiederkunft Christi finden breite Resonanz. Um ihn formiert sich die religiöse Bewegung der sog. Adventisten. Nachdem die für 1844 erwartete Wiederkunft Jesu ausblieb, richtete sich die Bewegung theologisch neu aus. Am stärksten verbreitet ist die Richtung der von Ellen J. White mitbegründeten „Siebenten-Tags-Adventisten“.
1865	Der Laienprediger William Booth gründet in London die „Ost-Londoner Christliche Mission“, aus der sich die Heilsarmee herausbildet.
1906	In der Gemeinde des Evangelisten William J. Seymour kommt es zu intensiven Erfahrungen des Heiligen Geistes. Die „Azusa Street Revival“ in Los Angeles wird zur Geburtsstätte der weltweiten Pfingstbewegung.